

Wegweiser für eine synodale Erzdiözese Salzburg

Neun Handlungsfelder für Einrichtungen und Gremien auf dem Weg zum Synodentag im April 2027

lesen und unterscheiden · konkret werden · rückmelden

KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIÖZESE SALZBURG

Zum Einstieg

„*Synodalität* ist ein Weg der geistlichen Erneuerung und der Strukturreform, der es der Kirche ermöglicht, partizipativer und missionarischer zu sein.“

(Schlussdokument 28)

Synodalität bedeutet, als Kirche gemeinsam unterwegs zu sein und uns von Gottes Geist erneuern zu lassen. Sie lädt uns ein, neu zu entdecken, **wer** wir als Kirche sind – **Gemeinschaft**. Sie vertieft die Art, **wie** wir Beteiligung ermöglichen, einander zuhören und Entscheidungen treffen – **Teilhabe**. Sie macht uns neu bewusst, **wozu** wir Kirche sind – **Sendung**, die wir uns nicht selbst gegeben haben. Papst Leo sagt es so: „Synodalität ist keine Kampagne. Es ist eine Art, Kirche zu sein, und eine Art, missionarisch zu sein.“

Wie diese Weise, Kirche zu sein, Gestalt gewinnen kann, stand im Mittelpunkt der Bischofssynode „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung“, die im Oktober 2024 in Rom zu Ende ging. Nun geht es darum, die gewonnenen Einsichten auch bei uns in der Erzdiözese Salzburg aufzugreifen und im eigenen Arbeiten und Alltag **konkret werden zu lassen.** Dabei beginnen wir nicht bei null: Synodales Kirche-Sein wird in unserer Erzdiözese bereits vielfältig gelebt. Zugleich sind wir aufgerufen, ehrlich wahrzunehmen, wo **Haltungen, Gewohnheiten und Strukturen** Erneuerung brauchen und Umkehr notwendig ist.



Der vorliegende Wegweiser unterstützt Sie dabei, die Impulse des Schlussdokuments mit Ihren Erfahrungen und Ihrer eigenen Arbeit zu verbinden. **Synodalität ist kein Selbstzweck:** Sie hilft uns, unsere Sendung besser zu erfüllen und die Hoffnung des Evangeliums für diese Welt glaubwürdig zu bezeugen.

Der Wegweiser folgt einem einfachen Dreischritt: **lesen und unterscheiden – konkret werden – rückmelden.** Wählen Sie aus neun Handlungsfeldern aus, was für Ihren Verantwortungsbereich besonders bedeutsam ist. Ich bin überzeugt: In Ihrem Arbeitsbereich gibt es ein aktuelles Thema, das sich im Licht eines passenden Abschnitts des Schlussdokuments gemeinsam beraten lässt. Daraus kann ein konkreter nächster Schritt entstehen. Dabei geht es nicht zwangsläufig um zusätzliche Aufgaben. Oft können Sie an etwas anknüpfen, das Sie bereits tun: indem Sie es bewusster wahrnehmen, anders gestalten oder bestehende Aktivitäten stärker miteinander verbinden. Manchmal braucht es aber auch den Mut, Gewohntes zu hinterfragen und neue Wege einzuschlagen.

Möchten Sie sich dabei auch **von den Ideen anderer inspirieren lassen?** Konkrete Anregungen und Vorschläge des diözesanen Synodenteams finden Sie unter
www.edsbg.at/schwerpunkt/synode/synodalitaet-konkret

Die neun Schwerpunktthemen eröffnen bis zum **Synodentag der Erzdiözese am 3. April 2027 in Michaelbeuern** einen gemeinsamen Lern- und Erprobungsraum. An diesem Tag werden die gesammelten Erfahrungen gemeinsam ausgewertet und weitergedacht.

Ich lade Sie herzlich ein: Greifen Sie ein Thema auf, kommen Sie darüber miteinander ins Gespräch, wagen Sie einen konkreten Schritt und teilen Sie Ihre Erfahrungen. So kann eine synodale Kultur in unserer Erzdiözese Schritt für Schritt weiterwachsen.

Erzbischof

„Synodalität liegt uns am Herzen – deshalb wollen wir sie in unserem Wirkungsbereich fördern. Gemeinsam mit unserem Erzbischof laden wir dazu ein, mit diesem Wegweiser einen nächsten Schritt zu gehen.“



Harald Mattel
Generalvikar



Christine Nigg
Ordinariatskanzlerin



Andreas Huber-Eder
Leiter Amt für Personal



Elisabeth Mayer
Präsidentin
Katholische Aktion



Simon Ebner
Generalsekretär
Katholische Aktion



Ladislav Kučkovský
Sprecher der Dechanten



Michaela Luckmann
Vors. Kath. Frauenbewegung
Vors. Diöz. Frauenkommission



Tobias Giglmayr
Regens



Barbara Rampl
Leiterin
Stabsstelle Prävention



Gerhard Viehhauser
BV für Diakone
BV Ehe und Familie



Kurt Sonneck
Direktor Caritas Salzburg



Andrea Schmid
Direktorin Caritas Salzburg



© SARA BUBNA photography

Beate Stolzlechner
Vors. Diözesankirchenrat



Herbert Wallmannsberger
Vors. Pastoralrat



Angelika Hechl
Geschäftsführerin
Katholische Jungschar



Erwin Konjecic
Direktor Amt für
Schule u. Bildung



Renate Orth-Haberler
Leiterin Kath. Frauenbewegung
Vors. Berufsgemeinschaft



Nikolaus Erber
em. Obmann Priesterrat



Martin Seidler
Leiter Seelsorgeamt



Birgit Esterbauer-Peiskammer
stv. Leiterin Seelsorgeamt



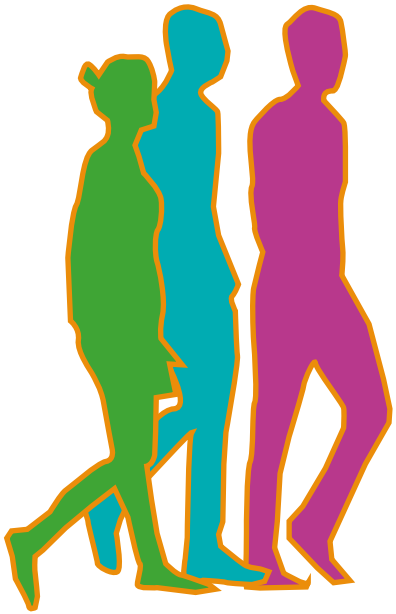
Johannes Wiedecke
stv. Leiter Seelsorgeamt

1. Lesen und unterscheiden:
Mit dem Schlussdokument arbeiten

Wichtigster Bezugspunkt für die Umsetzungsphase ist das Schlussdokument. Alle Bereiche und Abteilungen sind eingeladen, es zu lesen, im eigenen Verantwortungsbereich zu beraten und daraus passende nächste Schritte zu entwickeln. Die elektronische Version und weitere Arbeitsmaterialien findest du unter www.synodalitaet.at

Eine Papierversion kannst du unter synodalitaet@eds.at bestellen.





1.1 Einen Einstieg in den Text finden

Das Schlussdokument ist umfangreich. Daher stellt sich vielleicht die Frage: Wo anfangen? Was ist für unseren Bereich besonders wichtig? Eine erste Orientierung können die drei Leitbegriffe der Synode geben: **Gemeinschaft**, **Teilhabe** und **Sendung**. Sie erschließen, was Synodalität inhaltlich bedeutet, wie sie gelebt wird und wozu sie dient:

Gemeinschaft
beschreibt, *wer* wir als Kirche sind: Durch die Taufe gehören wir zu Christus und bilden das Volk Gottes. In gleicher Würde sind wir als Schwestern und Brüder gemeinsam unterwegs.

Teilhabe
beschreibt, *wie* wir gemeinsam Kirche gestalten: Alle bringen ihre Gaben ein, hören einander zu, unterscheiden und übernehmen Verantwortung.

Sendung
beschreibt, *wozu* wir als Kirche da sind: Wir halten die Frage nach Gott wach und bezeugen seine Liebe inmitten der gesamten Menschheitsfamilie.

Auch die drei Leitbegriffe führen im Schlussdokument zu vielen Themen und Textstellen. Um einen guten Einstieg zu ermöglichen, hat das diözesane Synodenteam **neun Handlungsfelder erarbeitet**, die für den synodalen Weg unserer Erzdiözese besonders bedeutsam erscheinen. Sie helfen dabei, passende Textstellen für den eigenen Bereich zu finden. Zugleich geben sie bis zum Synodentag eine gemeinsame Orientierung für das Ausprobieren und Lernen.

Die folgende Grafik zeigt die neun Handlungsfelder und ihre Verbindung zu den Leitbegriffen Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung. „Nr.“ bezeichnet die Abschnitte im Schlussdokument, die zur Lektüre empfohlen werden.

Für eine synodale Kirche



gemeinschaft	teilhabe	sendung
wer wir als Kirchen sind	**wie wir gemeinsam Kirche gestalten**	**wozu wir als Kirche da sind**
1 *Berufung und Sendung aus der Taufe bewusst machen* — *Nr. 15, 21–27*	4 *Mitverantwortung von Frauen und Laien für die Sendung stärken* — *Nr. 52, 57–60, 66, 75–77*	7 *Kinder und junge Menschen als Träger der Sendung ernst nehmen* — *Nr. 61–62*
2 *Arme, ausgeschlossene und leidende Menschen als Zeugen des Evangeliums ernst nehmen und Beziehungen entsprechend gestalten* — *Nr. 19, 55–56, 63*	5 *Den hierarchischen Dienst in einer synodalen Kirche reflektieren und wertschätzen* — *Nr. 33, 68–74*	8 *Den digitalen Raum als missionarisches Lernfeld nutzen* — *Nr. 113, 149*
3 *Die Kirche als Ort der Gastfreundschaft, der Begegnung und der Heimat gestalten* — *Nr. 115, 118*	6 *Eine synodale Kultur fördern und leben* — *Nr. 43–48, 81–108*	9 *In Bildung für die Sendung investieren* — *Nr. 141–150*

Wählt zunächst gemeinsam ein Handlungsfeld aus – in deinem Team, deiner Abteilung oder deinem Gremium. Folgende Fragen können dabei helfen:

Was beschäftigt uns in unserem Bereich derzeit besonders?

Was gelingt bereits – und wo nehmen wir Spannungen oder Veränderungsbedarf wahr?

Welcher Leitbegriff und welches Handlungsfeld berühren diese Situation besonders?

Ausgehend davon könnt ihr im Team, in der Abteilung, im Gremium oder in einer Gruppe eine oder zwei Stellen aus dem Schlussdokument auswählen, die ihr genauer lesen und beraten möchtet.

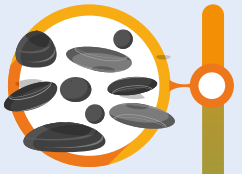
1.2 Gemeinsam beraten

Nehmt euch Zeit, den ausgewählten Text gemeinsam zu lesen und zu vertiefen. Als Arbeitsweise empfiehlt sich das **Gespräch im Geist.**
Eine Anleitung dazu findest du auf der folgenden Seite und unter www.synodalitaet.at

Es hilft, gemeinsam zu lesen, aufmerksam zuzuhören und zu unterscheiden, welcher nächste Schritt sinnvoll ist. Zentrale Beratungsfragen können sein:
Was bedeutet die Stelle für unsere Arbeit? Wozu ruft sie uns auf?
Geht es darum, etwas, das wir bereits tun, bewusster oder anders zu tun, etwas stärker zu gewichten oder etwas Neues zu beginnen?

Das Gespräch im Heiligen Geist

Eine Dynamik der Unterscheidung in der synodalen Kirche



PERSÖNLICHE VORBEREITUNG

Indem man sich dem Vater anvertraut, im Gebet mit Jesus, dem Herrn, spricht und auf den Heiligen Geist hört, bereitet jeder seinen Beitrag zu der Frage vor, die zu unterscheiden man berufen ist.

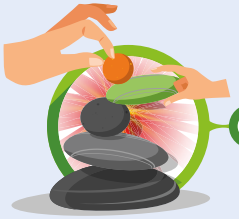
Stille, Gebet und Hören auf das Wort Gottes

„Das Wort nehmen und hören"

Jeder spricht abwechselnd aus seiner eigenen Erfahrung und seinem Gebet und hört aufmerksam auf den Beitrag der anderen.



Stille und Gebet



„Raum schaffen für andere & den Anderen"

Von dem, was die anderen gesagt haben, teilt jeder mit, was bei ihm am meisten Anklang gefunden hat oder was in ihm den größten Widerstand geweckt hat, indem er sich vom Heiligen Geist leiten lässt: „Wann, als ich zuhörte, brannte mein Herz in meiner Brust?"

Stille und Gebet

„Gemeinsam bauen"

Gemeinsam führen wir einen Dialog auf der Grundlage dessen, was früher entstanden ist, um die Früchte des Gesprächs im Heiligen Geist zu erkennen und zu sammeln: um Intuitionen und Konvergenzen zu erkennen; Diskrepanzen, Hindernisse und neue Fragen zu identifizieren; prophetische Stimmen hervortreten zu lassen. Es ist wichtig, dass sich jeder durch das Ergebnis der Arbeit repräsentiert fühlen kann. „Auf welchen Stufen ruft uns der Heilige Geist zusammen?"



Abschließendes Gebet und Dank

www.synod.va
www.synodresources.org

synod.va
synod_va
synod.va

Ihr könnt die gemeinsame Arbeit mit der ausgewählten Textstelle selbst gestalten. Wenn ihr euch **Begleitung** wünschst, wendet euch an eine der folgenden Personen. Sie haben Erfahrung im synodalen Arbeiten und unterstützen euch dabei, die Textstelle zu vertiefen und nächste Schritte zu erarbeiten.

Name	Funktion/ Kontakt
Bernadette Gaunersdorfer	**Jugendleiterin in der Region Flachgau** bernadette.gaunersdorfer@eds.at
Peter Haslwanter	**PGR-Referent** peter.haslwanter@eds.at
Otfried Kohlus	**Religionslehrer an der BORG Radstadt** otfriedkohlus@web.de
P. Virgil Steindlmüller	**Prior der Erzabtei St. Peter** virgil.steindlmueller@eds.at
Heiner Sternemann	**Referat für Spiritualität und Exerzitien, Seelsorgeamt** heiner.sternemann@eds.at
Andrea Thuma	**Referentin des Arbeitsausschusses Konsistorium** andrea.thuma@eds.at

2. Konkret werden:
Nächste Schritte planen

Nach der Beratung zur gewählten Textstelle geht es darum, für den eigenen Verantwortungsbereich konkrete und realistische nächste Schritte zu entwickeln. Diese können darin bestehen, Bestehendes bewusster oder anders zu gestalten, Aufgaben neu zu gewichten oder – wo es sinnvoll und leistbar ist – eine neue Aufgabe zu übernehmen.

2.1 Ideen für die eigene Umsetzung

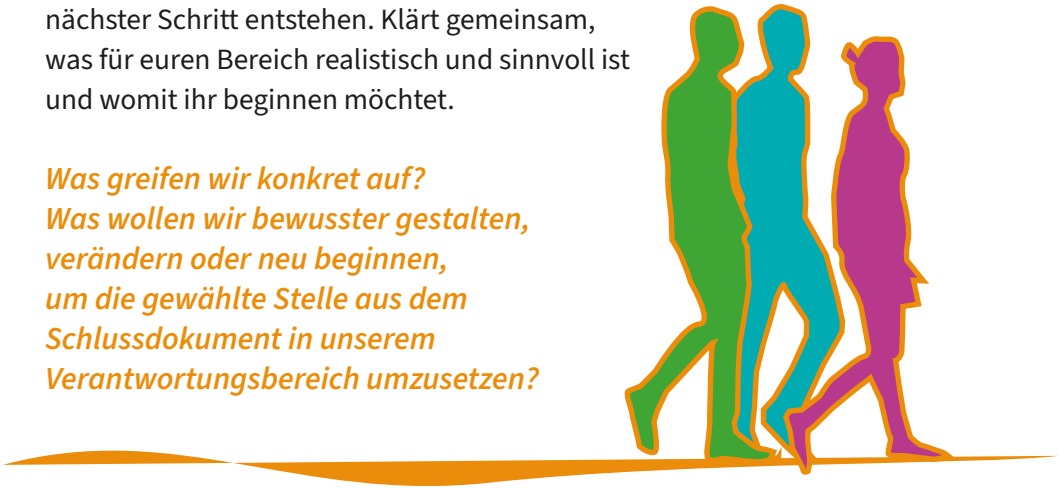
Das diözesane Synodenteam hat zu jedem der neun Handlungsfelder Ideen für konkrete Schritte zusammengestellt. Die Vorschläge sind kein fertiger Maßnahmenkatalog und keine zusätzliche Aufgabenliste.

Wählt einen Vorschlag aus, der zu eurer Situation passt, entwickelt Ideen weiter oder bringt eigene Schritte ein.
Die Anregungen findet ihr unter
www.edsbg.at/schwerpunkt/synode/synodalitaet-konkret

2.2 Einen nächsten Schritt vereinbaren und beginnen

Aus der gemeinsamen Beratung und den Ideen des Synodenteams kann ein konkreter nächster Schritt entstehen. Klärt gemeinsam, was für euren Bereich realistisch und sinnvoll ist und womit ihr beginnen möchtet.

Was greifen wir konkret auf?
Was wollen wir bewusster gestalten, verändern oder neu beginnen, um die gewählte Stelle aus dem Schlussdokument in unserem Verantwortungsbereich umzusetzen?





Ein nächster Schritt kann je nach Aufgabe und Verantwortungsbereich unterschiedlich aussehen. Ämter, Abteilungen und Gremien der Erzdiözese können andere Bereiche unterstützen, Impulse geben, Menschen vernetzen und gute Rahmenbedingungen schaffen. Die folgende Übersicht zeigt verschiedene Möglichkeiten auf.

Form des nächsten Schritts	Was dadurch möglich wird
Vernetzung	Menschen, Gruppen und Bereiche miteinander verbinden, den Austausch fördern und die Zusammenarbeit stärken
Synodale Beratung	Gemeinsame Beratung und Klärung ermöglichen, unterschiedliche Perspektiven hören und nächste Schritte entwickeln
Arbeitshilfen	Praktisch einsetzbare Vorlagen und Materialien bereitstellen, die andere unterstützen
Bildung	Themen der Synodalität in Aus-, Fort- und Weiterbildung aufgreifen und vertiefen
Beschlüsse	Entscheidungen vorbereiten und tragfähige Beschlüsse herbeiführen
Reflexion und Rechenschaft	Erfahrungen auswerten, Entscheidungen nachvollziehbar machen und aus dem gemeinsamen Handeln lernen

3. Rückmelden:
Erfahrungen teilen und gemeinsam weiterlernen

Erfahrungen zu teilen hilft uns, voneinander zu lernen. Deshalb zählt nicht nur, was umgesetzt wurde. Ebenso wichtig ist, was dabei gelernt wurde, welche Veränderungen angestoßen wurden und wo Schwierigkeiten oder offene Fragen sichtbar geworden sind. Die Rückmeldungen fließen in den weiteren synodalen Prozess der Erzdiözese ein und bilden eine Grundlage für die gemeinsame Beratung beim Synodentag am **3. April 2027 in Michaelbeuern.**

3.1 Erfahrungen und nächste Schritte rückmelden

Bitte teile deine Erfahrungen und nächste Schritte über das folgende **Online-Formular** mit.
Es ist bis Freitag, 19. Februar 2027 freigeschaltet:
Einladung zur Umfrage

Das Formular lädt zu einer Rückmeldung in drei Schritten ein:

- ✓ Rückblick und geistliche Deutung
- ✓ die neun Handlungsfelder als gemeinsame Orientierung
- ✓ Erfahrungen aus der konkreten Umsetzung



3.2 Gemeinsam weiterdenken

Das diözesane Synodenteam bündelt die Rückmeldungen in einem Bericht für den Synodentag. Darin werden gemeinsame Erfahrungen, ermutigende Ansätze, offene Fragen und Herausforderungen sichtbar.
Die Versammlung beim Synodentag berät auf dieser Grundlage:
Was wollen wir beibehalten? Was soll verändert werden?
Was möchten wir weiterentwickeln?

NOTIZEN



„Synodalität ist keine Kampagne.
Es ist eine Art, Kirche zu sein,
und eine Art, missionarisch zu sein.“

Leo P.P. XIV

Online-Version dieses Wegweisers:
www.edsbg.at/schwerpunkt/synode/synodalitaet-konkret

Für den Inhalt verantwortlich:
Diözesanes Synodenteam unter Leitung von Erzbischof Franz Lackner :
Angelika Hechl, Thomas Hödl, Ladislav Kuckovsky, Martin Seidler,
Anna Steinpatz-Tiefenbacher, Andrea Thuma, Markus Welte, Simon Weyringer

Medieninhaber und Herausgeber:
Erzdiözese Salzburg
Kapitelplatz 2, 5020 Salzburg

Kontakt:
synodalitaet@eds.at